

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 11 (1954)
Heft: 12

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die den biologischen Mitteln volles Verständnis entgegenbringen. Sie erkennen, dass mit Naturprodukten die Aenderung des Blutbildes besser und ohne Risiko erwirkt werden kann.

Naturgemässe Stellungnahme zu gesundheitlichen Störungen

FOLGEN VON RÜCKSICHTSLOSIGKEITEN

Wenn unsere Organe sprechen könnten, dann würden sie sich bestimmt öfters melden, ja sogar aufbegehren, weil ihnen nicht selten zuviel zugemutet wird. Ein bekannter Arzt erklärte einmal unter dem Titel «Der Magen ist kein Vergnügungslokal», dass man nicht alles, was einem geboten wird, was gut schmeckt und was der Gaumen wahllos begehrt, durcheinander essen sollte. Früher oder später werden sich die Folgen einstellen. Mag unser Körper auch gesund sein und gut arbeiten, wenn wir ihn irgendwo zu sehr belasten, dann werden sich mit der Zeit Störungen daraus ergeben. Bei guter Grundlage mag sich dies erst im reifen Alter auswirken. Wer aber ohnedies schwächlich ist, wird schon in der Jugend darunter zu leiden haben. Oft genug hört man indes die älteren Leute jammern: «Hätte ich meiner Gesundheit in der Jugend doch besser Sorge getragen, dann müsste ich nun in meinen alten Tagen nicht so leiden! «Dies nun ist einer der Gründe, weshalb die «Gesundheits-Nachrichten» immer wieder auf den Wert hinweisen, den eine gute Gesundheit für uns darstellt. Im Grunde genommen arbeitet unser Körper Erstaunliches und ist seinen Pflichten gegenüber getreu, wenn wir ihn auch nur einigermaßen mit Vernunft unterstützen.

SCHMERZBETÄUBUNG

Zeigt sich aber gleichwohl eine Störung, dann sollten wir nicht einfach nur die Symptome zu unterdrücken suchen. Es ist verkehrt, den Schmerz durch ein Schmerzmittel betäuben zu wollen, denn damit erzielen wir keine Heilung. Der Schmerz ist eine gewisse Sprache des Körpers. Er meldet uns Störungen an, weshalb wir seine Sprache beachten und verstehen lernen sollten. Wir werden dadurch alsdann in der Lage sein, durch entsprechende Rücksichtnahme und Schonung oder durch geschicktes Eingreifen mit natürlichen Anwendungen und Mitteln, zur rechten Zeit eine Störung zu beheben. Auf diese Weise wird der Körper in seinem Kampf unterstützt und kann weitere Schwierigkeiten umgehen.

Zu heisses und zu schnelles Essen kann eine Störung in den Magenschleimhäuten hervorrufen. Bleibt nun diese Störung entweder unberücksichtigt oder wird sie durch Betäubungsmittel verdrängt, dann kann sie auf den Zwölffingerdarm, ja sogar auf die Leber und mit der Zeit auch auf die gesamte Funktion des Verdauungsapparates mit all den dazugehörenden Organen übergehen. Auf den Körper ist jenes bekannte Wort der Bibel buchstäblich anzuwenden, denn leidet bei ihm ein Glied oder Organ, dann leiden mit ihm alle.

NATURHEILANWENDUNGEN

Wer nun bei irgendwelchen Störungen Naturheilmittel verwendet, muss nicht befürchten, damit irgend eine Schädigung auszulösen. Sollte sie nicht das bewirken, was man beabsichtigte, können sie doch gleichwohl nicht schaden. Ein Beispiel mag dies veranschaulichen. Für vermeintlich rheumatische Schmerzen setzen wir Pflanzenmittel ein. Sie wirken auf Niere und Leber und sorgen für vermehrte Ausscheidung der Stoffwechselgifte. Stellt es sich nun heraus, dass es sich nicht um einen eigentlich rheumatischen Schmerz sondern um einen Nervenschmerz gehandelt hat, dann werden die Mittel ihn zwar nicht ganz zum Verschwinden bringen, dem Körper aber haben sie gleichwohl gute Dienste geleistet. Eine Naturheilverfahren ist demnach risikolos, während ein Eingreifen mit spezifisch wirkenden, chemischen Mitteln nicht ohne

Gefahr für uns sein wird. Da die Naturmittel nicht auf die einseitigen Symptome eingestellt sind, wirken sie mehr auf das allgemeine Befinden, regen die Organe zur Tätigkeit an und berücksichtigen stets den ganzen Körper. Die Mittel, wie auch die Behandlung oder die physikalische Therapie sind also immer auf die Ganzheitsbehandlung abgestimmt. Kein Wunder, dass dadurch selbst eine schriftliche Anfrage und Beratung ohne Risiko erfolgreich durchgeführt werden kann, was mittelst chemischen Präparaten nicht ratsam wäre.

ARZTDIAGNOSE UND URINANALYSE

Wer es also vorzieht zu natürlichen Mitteln und Anwendungen zu greifen, kann sehr gut folgenden Weg einschlagen. Er beschafft sich von einem guten Arzt eine genaue Diagnose. Interessant ist es auch die Meinung verschiedener Aerzte zu hören, denn die Erfahrung hat gezeigt, dass oft grosse Verschiedenartigkeiten in der Auffassung und Beurteilung eines Krankheitsfalles vorliegen können. Die verschiedenen Symptome ergeben zusammen mit einer gründlichen Harnanalyse ein einigermaßen genaues Gesamtbild vom Zustand des Kranken. Dabei beschafft uns die gewissenhaft durchgeführte Urinalyse einen guten Einblick in die Tätigkeit der Leber und der Niere. Auch Stoffwechselstörungen leichter oder schwererer Art sind daraus ersichtlich. Selbst der Zustand der Nerven kann festgestellt werden. Ja, sogar die Funktionen der Drüsen mit innerer Sekretion können je nach den zur Verfügung stehenden Untersuchungsmethoden und Reagentien ebenfalls beurteilt werden. Es ist daher besonders bei Störungen und Beschwerden ernsterer Natur zur gewissenhaften Feststellung der allfälligen Ursachen, wie auch zur klaren Beurteilung des Zustandes vorteilhaft, 2 dl Morgenurin einer gründlichen Analyse unterziehen zu lassen. Natürlich darf die dazu verwendete Flasche keinerlei Verunreinigungen aufweisen, sonst kann das Ergebnis dadurch beeinträchtigt werden. Eine grosse, gründliche Urinalyse, die auf 12.— Fr. zu stehen kommt, kann jederzeit auch dem biologisch geschulten Arzt zur Beurteilung und Weiterbehandlung vorgelegt werden.

Wer dem Körper ein bescheidenes Mass von Zeit und Geduld zur Heilung zur Verfügung stellt, wird mit natürlichen Anwendungen, mit physikalischer Therapie, mit Haus- und Heilmitteln, wenn richtig eingesetzt, auch befriedigende Erfolge erzielen.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Lebensbejahung in hohem Alter

Wie ein Ansporn wirkt es, wenn Menschen in hohem Alter noch so tapfer im Leben stehen, dass sie es durch richtige Bejahung zu meistern suchen. Dies zeigt folgender Bericht von Frau A. aus H. Sie schrieb am 2. November dies:

«Würden Sie so gut sein und mir ein Mittel senden für mein Leiden? Habe schon lange Zeit ein schreckliches Beissen an den Oberschenkeln und hauptsächlich in den Leisten. Habe schon etliche Salben gebraucht. Es hilft nichts. Ich vermute, es komme von einer Krankheit, denn ich litt vor einiger Zeit an Gallensteinen. Auch war die Leber krank und seither habe ich das Leiden. Besonders des nachts ist es bald ärger als Schmerzen. Habe auch Arthritis und möchte auch für dieses Leiden ein Mittel. Bin zwar 82 Jahre alt, aber vielleicht kann man doch noch etwas Erleichterung beschaffen. Arbeite zwar alle Tage in der Gärtnerei und habe deshalb die Hände in der kalten Erde, was ich aber nicht lassen will. Es ist meine Freude. Ich habe eine grosse Verwandtschaft und manches davon ist durch Ihre Mittel geheilt worden, und so hoffe ich, Sie können auch mir noch helfen.»

Mit 82 Jahren reagiert der Körper allerdings nicht mehr so rasch wie in jüngern Jahren, aber bei einer solch gesunden Einstellung dem Leben gegenüber, werden zuverlässige Mittel bestimmt noch hilfreich sein. Die Patientin erhielt also Chelicynara zur Pflege der Leber, gegen das Beissen Caladium seg. D3, zur Anregung der Nierentätigkeit die Nierentropfen Nephrosolid, die morgens und abends in einem Glas Hagebuttenkernltee einzunehmen waren. Da gekochte Eier und scharfer Käse das Beissen fördern, wurde beides untersagt. Ausserlich waren die beissenden Stellen mit Molkenkonzentrat zu betupfen und morgens und abends mit Johannisöl leicht einzureiben.

Die fernere Antwort lautete: «Führen Sie die Ratschläge nun einmal durch und nehmen Sie regelmässig die empfohlenen Mittel ein. Es ist gut, wenn Sie noch im Garten arbeiten. Wenn man sich an die Arbeit gewohnt ist, darf man sich davon nicht ganz enthalten und restlos ruhen. Sie müssen andererseits aber gleichwohl darauf achten, sich nicht zu überarbeiten. Es gibt ein gutes Sprichwort: «Wer rastet, der rostet». Wenn Sie also mit Freude und Begeisterung im Garten arbeiten, dann fahren Sie damit nur fort! Es wird mich freuen, wieder von Ihnen zu hören, um zu erfahren, wie die Mittel wirken.»

Auf manchen mag dieser Bericht mit seinem ausgeprägten Willen zur Gesundheit trotz der 82 Jahre ermunternd wirken. Manche, die noch jünger sind, vormerklich solche in den fünfziger Jahren, dürften diese Einstellung als anregend auf sich einwirken lassen. Mancher versagt in jenen Jahren, weil er wegen den klimatischen Veränderungen niederdrückenden Stimmungen zuviel Beachtung schenkt. Bei allen Störungen und Beschwerden ist nur darauf zu achten, ihrer auf natürlichem Wege wieder Herr zu werden. Wenn 82 Jährige noch so mutig sind, wie sollte man sich nicht nutzbringend von ihnen anstecken lassen? Auch betreffs der Arbeitsfreudigkeit stellt die Einstellung dieser alten Frau noch manchen frühzeitig Müdgewordenen in den Schatten, denn arbeiten und gerne arbeiten erhält lange jung. Auch wird jemand, dem die Arbeit Vergnügen bedeutet, darauf achten, leistungsfähig und gesund zu bleiben.

Günstige Beeinflussung von grünem Star

Am 2. September 1954 schrieb Herr M. aus C. wegen seinen Augen um Rat. «Lese soeben in den «Gesundheits-Nachrichten» unter der Rubrik «Aus dem Leserkreis» über den grünen Star. Ich bin wegen diesem Leiden schon bald 13 Jahre in Behandlung. Vor drei Jahren wurde das linke Auge operiert. Würde nun gerne auch Ihre Mittel versuchen und auch weitem Ratschlag Ihrerseits befolgen.» Der Patient erhielt die in der erwähnten Abhandlung verordneten Mittel, nämlich Hyperisan, Viscatropfen, Belladonna D 4 und Urticalcin. Ferner wurde ihm zur bessern Ausscheidung Tee aus Birkenblättern oder Hagebuttenkernli empfohlen. Für warme Füsse und warme Unterkleider war stetig zu sorgen. Kochsalz sollte möglichst gemieden werden. Ueber Nacht sollten abwechselnd Auflagen auf die geschlossenen Augen durchgeführt werden und zwar entweder mit Lehm, der mit Augentrosttee zu einem Brei zubereitet wurde oder mit geraffelten, gelben Rüebli. — Nachdem der Patient die Behandlung genau durchgeführt hatte, schrieb er am 1. November 1954 unter anderem folgendes:

«Am 18. Oktober musste ich wieder zu meinem Arzt zur Kontrolle gehen. Ich war dann hoch erfreut, als dieser feststellte, dass der Druck in beiden Augen wesentlich besser geworden war, als bei der vorhergehenden Kontrolle. — Mein Arzt ist sehr gut und ausserordentlich peinlich. Er hat mein volles Vertrauen. Aber heute verstehe ich eines nicht mehr ganz. In all den 13 Jahren gab es nichts als Tropfen und wieder Tropfen für die Augen. Wenn diese nicht mehr helfen, dann muss man operieren und fängt dann mit den Tropfen wieder von vorne an. Meine Pupillen sind durch das jahrelange Eintropfen fast nicht mehr sichtbar. Aber die Sehkraft in meinen beiden Augen ist immer noch sehr gut. Als Graveur mache ich mit meinen 64 Jahren immer noch Schriften von 1½ mm Grösse und zwar trotz dem Leiden ohne Behinderung. — Da also mein Arzt nach nur 3 Wochen Ihrer Behandlung tatsächlich feststellte, dass der Druck in den Augen wesentlich besser ist, habe ich nun ganz den Glauben, dass man ein solches Leiden beeinflussen und vielleicht auch heilen kann, wenn man so vorgeht, wie Sie es raten, indem man also den ganzen Organismus behandelt und nicht nur lokal die kranken Augen oder eine bestimmte Drüse.»

Es ist erfreulich, dass trotz vorgeschrittenem Alter der Organismus des Kranken die Behandlung noch so günstig auswertet. Auch der bejahende Wille zur Gesundheit ist zu begrüßen, da er zum Erfolg viel beiträgt, denn bei Niedergeschlagenheit fehlt meist die Durchschlagskraft, um eine Kur andauernd und regelmässig durchzuführen. Unsere Antwort war denn auch entsprechend ermunternd und lautete unter anderm wie folgt: «Fahren Sie also mit der Einnahme der Mittel fort. Trinken sie auch oft Carottensaft. Auch die übrigen Ratschläge sollten sie weiterhin befolgen. Sie haben ja nun den Erfolg gesehen, und es wird bestimmt nach und nach noch besser werden.» Es ist von Seiten des Patienten immer eine gewisse Errungenschaft, wenn er die Zusammenhänge erfasst und erkennt, dass sein Leiden mit dem gesamten Organismus eng verknüpft ist. Dadurch ist er viel besser befähigt, auf das grosse Ganze zu achten und doch auch die Kleinigkeiten, die oft sehr wichtig sein können, nicht als achtlos zu übersehen.

AUS DEM LESERKREIS

Behebung von starkem Herzklopfen und Herzanfällen

Frau A. aus T., die schon viele Jahre an starkem Herzklopfen und öfters auftretenden, kurzen Herzanfällen litt, erhielt anfangs April dieses Jahres die Nervenmittel Acid. phos D 4 und Acid. picr. D 6 nebst Avena sativa. Ausserdem hatte sie im täglichen Wechsel mit

An unsere werthen Abonnenten!

Der beiliegende Einzahlungsschein ist für die Erneuerung des Abonnements pro 1955 bestimmt. Zum voraus danken wir allen Lesern, die uns auch im kommenden Jahre die Treue bewahren, bestens.

Wer seiner Verpflichtung bereits nachgekommen ist oder erst im Laufe des nächsten Jahres das Abonnement zu erneuern hat, legt unsern gedruckten und numerierten Einzahlungsschein beiseite, um ihn später zu benützen, was uns die Kontrolle wesentlich erleichtert.

diesen Mitteln noch Arterio-Komplex und Viscatropfen einzunehmen. Sie musste ferner die Richtlinien der «zweckmässigen Schon-diät» beachten, um dadurch vor allem gegen ihre chronische Verstopfung anzukämpfen. Empfohlen wurde ihr zudem das Meiden von Kochsalz, von scharfen Gewürzen und schweren tierischen Fetten. — Ende Juli schrieb die Patientin:

«Möchte Ihnen mitteilen, dass mir die Tropfen, die sie mir geschickt haben, sehr gut getan haben. Ich habe kein Herzklopfen und keine Beschwerden mehr.»

Dieser Bericht ist erfreulich und interessant zugleich, zeigt er doch, dass nicht nur spezifisch wirkende Mittel, wie in diesem Fall der Arterio-Komplex, bei der Heilung beteiligt sind, sondern dass die Hebung des Allgemeinzustandes ebenfalls viel dazu beiträgt.

Einfache Hilfe

Frau H. aus O. schrieb Ende Juli 1954:

Zuerst möchte ich Ihnen herzlich danken für die Mittel gegen das Magenbrennen. Sie leisten mir sehr gute Dienste, und ich bin glücklich auf diese einfache Weise diesem Uebel enthoben zu sein.»

Zwei wirklich einfache Mittel, nämlich Tausendguldenkraut-Frischpflanzenextrakt, also die bekannten Centauritropfen und weisser Lehm leisteten innert zwei Monaten diese willkommene Hilfe.

Rückblick und Ausblick

Wenn der Monat zu Ende geht, ist erneut ein Jahr dahin geschwunden und mit Wehmut stellen sich viele des Dichters Frage: «Hat dein Herz sein Glück gefunden?» Mit voller Uebereinstimmung singen sie sein Lied mit wehmutsvollen Worten weiter:

Waldesrauschen, wunderbar hast du mir das Herz getroffen,
Treulich bringt ein jedes Jahr welkes Laub und welkes Hoffen!»

Da nach göttlichem Beschluss Sommer und Winter stetig wechseln, sollte uns das welke Laub nicht allzu traurig stimmen, erstet es doch zu unserer Freude immer wieder neu. Auch das welke Hoffen können wir getrost abschütteln, da es in völligem Widerspruch steht mit der freudigen Aussicht, die uns einst auf Bethlehems Fluren verheissen wurde, denn jedes neue Jahr bringt uns jener Zeit näher, in der nicht nur vom Frieden geredet wird, um ihn mit Bomben aller Art zu vertreiben, sondern in der man den Krieg nicht mehr lernen muss, weil alle Werkzeuge und jedes aufrichtige Menschenherz alsdann dem Frieden dienen werden. Zum Glück hängt die Erfüllung dieser lebensstarken Hoffnung weder von menschlichem Unvermögen noch von den Mächten der Bosheit ab, denn wer das unermessliche Universum in geordneten Bahnen zu lenken vermag, wird auch mit Bestimmtheit seine eigenen Beschlüsse hinausführen.

Jeder, dem dieser Ausblick nicht als unwirkliches Märchen aus der Kindheit erscheint, geht daher voll Zuversicht ins neue Jahr hinüber.

Verantwortlicher Redaktor: Dr. h. c. A. Vogel, Teufen